Monats-Chronik für den August

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **14 (1863)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Johannes Guler von Weineck zum Gegenstand, — ein Stoff, der bisher von Niemandem so einläßlich behandelt worden. Es wird darin das Leben eines unserer tüchtigsten Bündnerstaatsmänner des 16. Jahrhunderts geschildert. Der Verfasser hat sich offenbar große Mühe gegeben, den Stoff zu sammeln und zusammenzustellen. Zu tadeln ist nur, daß die Darstellung zu wenig geschichtlichen Zusammenhang darbietet und der Pfarrerston zu oft sich geltend macht. Der Charakter des Helden ist zu wenig prägnant im Gegensatz und im Zusammenwirken mit seinen Zeitgenossen dargestellt. Dagegen sind einzelne Scenen aus seinem Privatleben sehr anziehend geschildert. Ueberhaupt trägt das Ganze den Charakter einer Mischung von Geschichte und Novelle, durchzogen von salbungsvollen Aussprüchen über seine theologische Richtung. Es ist jedoch dem Verfasser sehr zu verdanken, daß er diesen Bündner, der als Staatsmann, Militär und Geschichtsschreiber sich um Graubünden mehr als jeder andere Bündner verdient gemacht hat, dem Volke von Graubünden durch eine besondere Lebensbeschreibung wieder in Erinnerung gebracht hat. Möchten auch noch andere hervorragende Männer der bündnerischen Geschichte aus dem Staube der Vergessenheit hervorgezogen werden!

Monats-Chronik für den August.

Ausland.

Die beiden Hauptarmeen der nordamerikanischen Union und des Sonderbunds stehen sich immer noch in der Nähe des Rappahannock einander gegenüber ohne besondere Aktion, erstere unter Meade und letztere unter Lee. Unterdessen wird die Belagerung des wichtigen sonderbündischen Hafenplatzes Charleston von den Unionstruppen in Verbindung mit der Flotte fortgesetzt, jedoch bisher ohne wesentlichen Erfolg. — Mexiko hat unter französischem Druck den österreichischen Erzherzog Maximilian zum Kaiser erwählt, der unter Bedingungen wie z. B. Garantie von England die Krone angenommen haben soll. Nordamerika protestirt jedoch gegen das neue Kaiserthum in seiner Nähe. — Für Polen, dessen Insurgentenkorps sich immer tüchtig mit der russischen Armee herumschlagen, sind wieder einmal identische Noten von Frankreich, England und Oesterreich abgegangen, welche jedoch ziemlich zahm lauten sollen. Rußland rüstet sich inzwischen zur Vertheidigung und geht auch sogar in Bezug auf Konzessionen so weit, eine Reform anzubahnen, wonach eine konstitutionelle Verfassung eingeführt und Polen wie Finnland eine eigene Vertretung und besondere Verfassung erhalten soll. Fürst Constantin ist nach Petersburg zurückgekehrt. Die kaukasischen Völkerschaften erheben sich auch gegen Rußlands Gewaltherrschaft. — Epochemachend für Deutsch-

land ist der deutsche Fürstenkongreß, der vom Kaiser Franz Joseph von Oesterreich nach Frankfurt einberufen, dort alle deutschen Fürsten außer dem von Bismark bevormundeten Preußenkönig vereinigt hat, um eine Bundesreform anzustreben Das Resultat der diesfälligen Berathungen ist noch nicht bekannt und wird erst der Genehmigung der verschiedenen Ständeversammlungen bedürfen. Zwischen dem deutschen Bund und Dänemark scheint zugleich ein Zwiespalt sich zu entwickeln, der wichtige allgemeine Folgen nach sich ziehen könnte, indem die übrigen Mächte zu interveniren Lust zeigen. — Aus Frankreich und England nichts Neues.

Inland.

Das Wichtigste, das wir aus unserem Vaterlande zu berichten haben, ist die Abhaltung der Gotthardkonferenz in Luzern, an welcher sich außer den Repräsentanten der Nordost- und Centralbahn Abgeordnete von 16½ Kantonen betheiligten. Ihr Zweck ist eine Gotthardbahn ins Werk zu setzen. Vorläufig wurde eine Konvention berathen und angenommen, welche den resp. Regierungen zur Genehmigung vorgelegt werden soll, wonach ein gemeinschaftliches Organ aufgestellt wird, das nach oben bezeichnetem Ziele hinstreben und zu diesem Behufe die nöthigen Schritte bei den Bundesbehörden, den Kantonen und dem Auslande thun soll. Diese Vereinbarung ist besonders gegen die Bestrebungen der Westkantone Waadt, Genf und Wallis für den Simplon und der Ostkantone St. Gallen, Appenzell, Glarus und Graubünden für eine Alpenbahn über einen bündnerischen Paß gerichtet. Die weitere Entwicklung dieses Projektes ist zu gewärtigen. Gegen die Verwendung von Bundesgeldern für diesen Zweck haben sich vorläufig entschiedene Stimmen ausgesprochen. Es ist sehr zu wünschen, daß diese Konferenz mit ihren weiteren Folgen nicht zu einem Zwiespalt in der Eidgenossenschaft Veranlaßung gebe, wie er seit langer Zeit nicht bestanden hat. Während die Interessen solche Sonderversammlungen hervorgerufen, tagten im gleichen Monat die eidgen. Turner, die schweiz. Predigerversammlung in Chur und die naturforschende Gesellschaft in Samaden. Beide letzteren Gesellschaften haben im Gegensatz zu obigen Sonderbestrebungen ein allgemein schweizerischer Geist durchweht. Besonders die letzte wurde von dem bündnerischen Hochthale Oberengadin auf eine solch' freundschaftliche Weise aufgenommen, daß die Theilnehmer gewiß stets mit Vergnügen an die dort zusammen verlebten wenigen Tage zurückdenken werden. Oberengadin hat sich durch das erste eidgenössische Fest, das in seinem Alpenschooße gefeiert wurde, um Graubünden große Verdienste erworben, indem es Graubünden manchem Eidgenossen, der es noch nicht kannte, lieb und werth gemacht hat. Auch von der Predigerversammlung hört man nur Lob und Zufriedenheit.

Druck und Verlag von Leonh. Hitz in Chur.